

Wochenrückblick.

Die Welt steht im Zeichen der Erwartung. Seit der Übergabe des anglikanischen Fragebogens an Frankreich ist nur noch der Terror laut und die Politik in den Hintergrund getreten, ein Zeichen, in welche Verlegenheit Poincaré durch die Courtois'sche Fragestellung geraten ist. Die Niederlage, die die französische Regierung bei der Wahl im Département Seine und die erlitten hat, die Abstellung durch die Affäre Etard-Dortet, der unbecomende Passivität, die Bekanntheit der Vernehmung der englischen Luftkräfte, die belgische Radinotestrafis, alles das wirkt wie ein Schlaggewicht gegen die Entschlußkraft des Premierministers England und drängt auf Antwort zu drängen. Auch macht die Londoner Presse offensichtlich die Gefahren einer weiteren Verzögerung aus, und die „Times“ deuten an, daß dem Schicksal eines gemeinsamen Vorgehens der Alliierten Engländern auf eigene Rechnung vorzuziehen wäre, den Gerichtsungsprozess Deutschlands aufzuhalten, zumal bei auf eine Beteiligung Amerikas weniger denn je zu rechnen sei. Amerikantum bestreift die Londoner City einen Zusammenbruch der deutschen Währung und erwartet für die kommende Woche eine Entschloßung aus Paris.

Das Verhalten der englischen Regierung in der Ruhrfrage zeichnete sich durch eine ungemein vorurteilliche Zurückhaltung aus. Das trat in den Unterhaus-Verhandlungen zutage, als das Unterhausmitglied Northway um Auskunft über die deutsche Terrornote erfuhr. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen beschränkte sich lediglich darauf, den Eingang der Note zuzugeben. Um übrigen lehnte er ihre Vorlegung an das Parlament ab mit dem Bemerkung, die Regierung wäre nicht gewillt, irgendeinen Aktion in einer Angelegenheit zu unternehmen, für die sie keine Verantwortung habe. Das heißt also, man will freie Hand behalten und eine Debatte vermeiden, die zu heftigen Anklagen gegen die französische Brutalitätspolitik führen könnte. Ganz konsequent ist diese Haltung nicht, denn die Verletzung der von der Hungerkloche betroffenen Ruhrgebiete, die Befragung von Lebensmittelpersonen und die Unterdrückung der Lebensmittelversorgung stellen zweifellos ein ernstliche Intervention dar und haben, wie auch bei Freigabe der militärischen Strecke Dortmund—Stern hervorzuheben, keine Erfolg gehabt. Die Terrornote, die Ermordungen und Ausplünderungen, sind jedoch noch schlimmer als die Auslagerungsversuche, und wenn eine englische Kommission zu atemähnlichen Feststellungen sprechen wollte, würde das sicherlich den französischen Verfolgungseifer dämpfen.

Der Brief des Papstes an den Kardinalstaatssekretär Gasparri über die Wiederherstellung des Friedens, worin Deutschland die Christlichkeit seines Angebots an Frankreich und Belgien bezeugt wird, hat die Franzosen ungepörrt. Sie nahmen Anstoß an dem, die Reparationskommission ausschaltenden Schiedsgericht und an der Anregung, die Ruhr alsbald zu räumen. Der offiziöse „Temps“ behauptet, es könnte die Frage aufgenommen werden, ob nicht eine offizielle Vertretung Frankreichs beim Vatikan überhaupt überflüssig sei. Die Rundgebung des Papstes wird von den ganzen katolischen Welt zur Kenntnis genommen und ist deshalb der französischen Diplomatie besonders unheimlich, weil sich die päpstlichen Verträge mit den Katholiken in dem Grundriss befinden und diese bisher als völlig unbeachtlich belächelt worden sind. Das läßt sich mit dem, den Charakter eines Vermittlungsversuchs tragenden Brief des Papstes nicht machen, zumal da andere Mächte auf ihn Bezug nehmen. England und Italien, und das katolische Belgien, obwohl der Papst nicht verächtlich, sich kaum wird dem Gewicht der päpstlichen Friedensmahnungen verweigern können. Das muß sich zeigen, sobald Cheuniz, gestützt auf eine Vertrauensversicherung der Rechten und der Liberalen, mit dem Aufbau seines neuen Kabinetts fertig geworden ist. Damit ist auch die Frage der Auflösung der belgischen Kammer hinlänglich gemordet.

In Sachen hatte der Ministerpräsident Reigner das Bedürfnis gefühlt, einen Ausflug auf das Gebiet der auswärtigen Angelegenheiten zu unternehmen, indem er in Niederplanig eine Rede über die Ruhrfrage hielt, die weiblich „unverständlich“ wurde, weil sie als ein Verhandeln mit Frankreich vor der Räumung der Ruhr von verschiedenen Seiten aufgefaßt wurde. Das erzeugte Verwirrung und längere, der Einheitsfront gegen Frankreich nicht förderliche Auseinandersetzungen. Jetzt hat Reigner im lässlichen Bandtag sich gegen den Vorwurf der belingungslosen Verhandlungsbereitschaft verteidigt, indem er erklärte: „Ich habe nicht die Politik der Reichsregierung; ich habe nur für sofortige Verhandlungsbereitschaft auf Grund des letzten englischen Vorschlags eingetreten.“ Es ist niemand zu verdenken, wenn er die seinen Untertanen in der haarscharfsten Darlegung nicht bereuen kann und annimmt. Frey Reigner habe sofort, nachdem Lord Curzon mit seinem Vorschlag hervorgetreten ist, verhandeln wollen, obwohl die Franzosen und Belgier noch an der Ruhr stehen. Um schlichten Vermittlungsbesuch läßt sich die Vorbereitung der Ruhrfrage ganz unmissverständlich ausdrücken, und daran hat es gefehlt. Trotzdem hat Reigner im Bandtag mit Hilfe seiner kommunistischen Außenfreunde ein mageres Vertrauensvotum mit 48 gegen 33 bürgerliche Stimmen erzielt.

Sieben neue Todesurteile gegen Deutsche.

Nach einer Sabotage-Melbung aus Mainz hat dort ein Prozess gegen eine Reihe von Deutschen wegen der Schiedsrichter, ihnen zur Zeit gelegter Sabotage-Akte statt gefunden. Das Kriegsgericht verurteilte sieben Angeklagte zum Tode. Sie heißen: Sasse, Maurer, Grube, Gahne, Schneider, Meyer und Frey; ein weitzer Angeklagter mit Namen Lauff wurde zu Lebenslänglicher im Anglikaner, Richter, zu fünf Jahren Gefängnis.

Die fünf ersten Verurteilten sind beschuldigt, am 20. Oktober auf den Schnellzug bei Böhndorf teilgenommen zu haben.

Frei soll Sasse und Maurer angemordet und Angler soll diese beiden Personen übergeben haben, trotzdem er von ihren Absichten gewußt habe. Sasse und Maurer werden beschuldigt, eine leibliche Hilfsaktion gegen Curzon geleistet haben, während Lauff und Frey Exploitation befördert haben sollen.

Sasse, Maurer, Gahne, Schneider und Grube sollen in der Nacht zum 26. April in der Gemarkung Böhndorf ein 1,50 Meter langes Stück Eisenbahnschiene in das Herzfeld einer Weiche getrieben haben, um den am 10. Uhr 10 Min. früh die Station Böhndorf passierenden Schnellzug abzubremsen. Paris zur Entschloßung zu bringen. Frey und Meyer sollen hierzu die Hilfe in Anspruch genommen haben. Lauff und Frey sollen durch verheerliche Sabotage verurteilt haben, daß sie in der Nacht zum 30. April in der Gemarkung Hinterbaldental (Strecke Bingen—Koblenz) eine Eisenbahnteilung durch Verdrängung und unbrauchbar gemacht haben. Lauff und Meyer wurden am 15. Mai festgenommen, als sie angeblich zur Ausführung einer Mordanschlag bei Niederheinbach Dynamit von Frankfurt in das belgische Gebiet zu Fuß transportierten.

Die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung.

Die Kanzlerrede in der Bremer Handelskammer. Reichsminister Dr. Cuno weist Freitag nachmittag in Bremen, wo er in der Handelskammer vom Vizepräsident Redwald im Namen der Bremer Kaufmannschaft begrüßt wurde. In seiner Begrüßungsvorrede führte der Vizepräsident Redwald aus:

Der Wiederantrieb sei nur aus der Wirtschaft heraus denkbar, und es müsse daher für den Staat abstrakt gesagt werden, wenn durch staatliche Maßnahmen die Wirtschaft auf die Dauer in ihren wesentlichen Grundlagen fest zu verankern sei. Die Erleichterung der Ausfuhr das einzige wirksame Mittel. Die handelspolitischen Kaufleute sowie auch die handelspolitischen Industrie, die fremde Rohstoffe verarbeiten, seien auf ausländische, amerikanische, englische, holländische Kredite angewiesen; jede Erschütterung des Vertrauens müsse schwere Folgen nach sich ziehen.

Reichsminister Dr. Cuno

danke für die Begrüßung in der beimächtigten Handelskammer und hob hervor, daß diese Welt feste Entschloßungen eben in den letzten Tagen in Ebersfeld wie auch an anderen Orten der Weltmarkt getrieben habe, demselben auch der Staat zu seinem und Reich. Der Reichsminister hob hervor, daß er und seine Mitarbeiter mit dem Gebahren an die Regierung herantraten, vor allem die Bedürfnisse der Wirtschaft zu berücksichtigen. So sei es auch sein erstes Ziel gewesen, auch in der Reparationsfrage zum reellen Nutzen beider Teile sein praktisch und wirtschaftlich vorzugehen. Aus diesem Gesichte für London und Paris gestellten Angebote führten nicht zum Ziel. Das Ziel des passiven Widerstandes im Rhein- und Ruhrgebiet sei die notwendige Folge gewesen, aus dem einmütigen Willen der Bevölkerung erwachsen. So tief er davon überzeugt sei, daß auf die Dauer Deutschland nur bei sorgfältiger Beachtung der Lebensbedürfnisse und der inneren Gesehe der Wirtschaft gedeihen könne, ebenfalls entschieden müßte er jetzt die politische Erkenntnis, Wohl und Reich

Ns zum guten Ausgang des Abwehrkampfes

aufrechtzuerhalten, allem anderen voranzusetzen werden.

Er vertritt sehr wohl, daß Maßnahmen, wie die Devisenverordnung, die den freien Verkehr der Wirtschaft hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Möglichkeit angewiesen werden, zu verheerliche das Drängen nach raschem Abbau der Ausfuhrkontrolle und ähnlicher Maßnahmen, jetzt aber komme es darauf an, die zuverläßigkeit des Volkes auf den Staat aufrechtzuerhalten und den Willen des Staates zu erweitern, sich unter allen Umständen und gegen alle Gefahren, sei es auch gegen die Weltwirtschaft zu behaupten und zu verteidigen. Man solle das Leben zu ermöglichen. Der Kanzler leitete daraus das Recht ab, an die ganze Wirtschaft die Forderung zu stellen, die getroffenen Maßnahmen nicht nur zu beachten, sondern aus dieser politischen Überzeugung heraus auch mit Leben und Wirksamkeit zu erfüllen.

Der Kanzler bezeichnete seine Ausführungen mit einem Ausblick auf eine bessere Zukunft in welcher der handelspolitischen und insbesondere der heimischen Unternehmenseifer, der jetzt schon so viel zur Unterstützung der deutschen Wirtschaft leisten, sich frei entfalten könne und Deutschland wieder gleichberechtigt, als jedem anderen ebenbürtiges Glied, in die große Weltwirtschaft sich frei und wirtschaftlich einfügen werde. Wenden reiste der Reichskanzler nach Hamburg weiter.

Ein Vorstoß gegen die Strecke Darmstadt—Frankfurt.

Freitag früh nach 5 Uhr hat eine Kompanie Marokkaner den Bahnhöfen auf der Strecke Darmstadt—Frankfurt a. Main besetzt und den Verkehr gestoppt. Nur die ersten frühbüchse Darmstadt—Frankfurt konnten noch ihr Ziel erreichen. Die Schienen vor dem Bahnhöfen Langen sind besetzt. Der Zug nach 5 Uhr Frankfurt verlassende D-Zug Köln-Rheinberg konnte noch rechtzeitig angehalten werden. Der Verkehr Darmstadt und umgekehrt wurde über Dieburg—Oberderdingen—Offenbach und Böhndorf—Sanaan geleitet, während allerdings stark vermindert wurde. Erste Stationen sind bisher nicht eingetreten.

Inland und Ausland.

Reichsminister Dr. Cuno ist, nach Oberfeld kommend, in Bremen eingetroffen und wird voraussichtlich in der Bremer Handelskammer sprechen, um danach nach Hamburg weiterzuziehen.

Wieder eine Meuterei verurteilt. Die Düsseldorf'sche Nachrichten melden: Gegen das Urteil des Bremer Kriegsgerichts, das am 15. Juni wegen Nichtablieferung von Kohlen und Rots den Direktor Hermann Kellermann von der Gute Hofnungsgesellschaft zu 5 Jahren Gefängnis und 100 Milliarden Mark Geldstrafe und den Bergarbeiter A. W. Wilhelm in Folge zu 42 Milliarden Mark Geldstrafe verurteilt, halten die Angeklagten Revision eingeleitet. Die Verhandlungen sind zu vermeiden sind. Erstere Stationen sind bisher nicht eingetreten.

Schweizer Spende für deutsche Kinder. Der Reichspräsident hat durch Bevollmächtigte des deutschen Gesandten

in Bern von der Schweiz 200.000 Franken an die deutsche Kommission von 35.000 Franken erhalten zur Einberung der Notlage der deutschen Kleinrentenbesitzerorganisationsstellen.

Wählung des Währungsansatzes gegen die schiedsrichterlichen Ministerpräsidenten. In der Donnerstagssitzung des Bundestages wurde der Währungsansatz der deutschen Reichsnoten gegen die schiedsrichterlichen Ministerpräsidenten wegen seiner vorgezeichneten Rede in Niederplanig bei Zwickau behandelt. Nach einer außerordentlich lebhaften Aussprache, und nachdem Ministerpräsident Dr. Reigner seine Rede, wurde der Währungsansatz abgelehnt und zwar mit 48 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 45 Stimmen der drei bürgerlichen Parteien, von denen drei Abgeordnete bei der Abstimmung fehlten.

Allgemeine Amnestie in Frankreich? Nach der Pariser Zeitung „L'Opinion“ ist das Gericht vorbereitet, durch Amnestie werden demnach alle Mitglieder der Schwarzmeerflotte, darunter der bekannte Marin, sowie alle jüngst verurteilten Royalisten und Kommunisten begnadigt sowie die Anklagen gegen diejenigen fallen gelassen, gegen die noch Verfahren schweben.

Der Erfolg der österreichischen Währungsansätze. In Wien wird amtlich mitgeteilt: Die Zeichnungsfest für die österreichische Anteilnahme der Währungsansätze läuft am 30. d. M., 12 Uhr mittags, ab. Eine Verlängerung dieser Frist findet nicht statt. Das Ergebnis ist bereits jetzt zufriedenstellend.

Die Beschlüsse des Hauses Habsburg in Polen. Die Außenkommission des polnischen Sejm behandelte die Frage der Beschlüsse des Hauses Habsburg in Polen und kam zu dem Ergebnis, daß im Grunde die Freie Polenbewegung in Saint-Germain die Beschlüsse der Habsburger in Polen dem polnischen Staat überantworrt werden müssen. Es wurde eine Kommission zur Klärung dieser Angelegenheit gebildet.

Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Das Schulgeld an höheren Schulen. Nach einer neuen Verfügung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung beträgt das Schulgeld an staatlichen höheren Lehranstalten für das nächste Vierteljahr ab 1. Juli 37.500 Mark jährlich 150.000 Mark. An nichtstaatlichen höheren Lehranstalten darf ein Schulgeld bis zu diesem Betrage erhoben werden, für Auswärtige ein Zuschlag bis zu 25 Prozent.

Die Vorbereitungen für den neuen Jahrgang. Die Beratungen über die Schaffung von weiterbildenden Lehren werden am Dienstag in der Reichsarbeitsgemeinschaft und am Dienstag im Reichsarbeitsministerium fortgesetzt. Kernpunkt der Verhandlungen ist nach wie vor die Einführung eines zureichenden Gehalts für die Lehren, die bisher für die Reichsarbeitsgemeinschaft im Lehrgeldausgleichswesen. Von diesem ist jetzt darüber einig zu sein, daß zur Erreichung des über notwendigen Gehältern im Reich nicht, wie zuerst geplant, 200.000 Mark, sondern 400.000 Mark jedes Jahr vorzunehmen werden müssen. Die Ergebnisse sollen dem rezentmäßig am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium zusammengefaßt werden. So daß nach am Nachmittag deselben Tages die Veröffentlichung der neuen Verfügungen über die Lehren, die bisher für die Reichsarbeitsgemeinschaft im Lehrgeldausgleichswesen, die u. a. einer erwähnt, der als Substitutionskommission einen Aufschlag von Lebenshaltungskosten in Höhe von 25 Prozent der amtlichen Lebenshaltungskosten und Gehältern einbringen werden, werden zu berücksichtigen. Ein Vorstoß von Arbeitgeberseite soll als Maßnahme 80 Prozent des jeweiligen Goldanlaufspreises vorziehen. Die Veröffentlichung des Beschlusses von politischen Momenten abhängt und von den Arbeitnehmern nicht beeinflusst werden kann.

Währungsreform Ende Juni 1923. Der vorübergehende Währungsreform der Reichsnoten auf die Reichsnoten der Einflußnahme angeblich hemmend einwirken mögen das nach zurückgebliebene Preisniveau der Reichsnoten, was am 1. Juli 1923, die Währungsreform fortsetzte. Das Gesamtpräzisionsniveau hat sich daher nach den Berechnungen des statistischen Reichsamtes in der Zeit vom 15. bis 25. Juni von dem 17.460fachen des Reichsnotens auf das 24.616fache oder um 41 Prozent erhöht. Die Währungsreform wird man jedoch, daß die Verteilung des Goldanlaufspreises im wesentlichen von politischen Momenten abhängt und von den Arbeitnehmern nicht beeinflusst werden kann.

Handel.

Reichsbank.

Bei der stark fortgeschrittenen Geldentwertung ersehen die Reichsbank beratenden Anträge an Krediten und an Zahlungsmitteln in der dritten Juniwoche neue siebenfache Steigerungen, zumal die Vorbereitung der Geldbeschlüsse in diese Woche hineinzielen. Infolge der ununterbrochen anhaltenden Anforderungen des Reichs wuchsen die Bestände der Reichsbank an diskontierten Reichsschatzungen, wie der Banknoten, um 23. d. M. ergibt, um 2471,5 auf 12.898,1 Milliarden Mark. Die Banknotenausgabe schwoll in der dritten Juniwoche um den ungeheuren Betrag von 2188,8 auf 13.091,7 Milliarden M. an. Der Umlauf an Darlehensstellenzeilen stellte sich bei einem geringfügigen Rückgang um 22,4 Millionen M. auf 12,5 Milliarden M. Im Hinblick auf die Bestände an Münzen aus unedelm Metall ließen weitere 2 Milliarden Mark zu. Die Darlehensstellen des Reichs wurden nach dem Rückgang der Ausleihungen während der Vorwoche diesmal in Höhe von 2262 Milliarden Mark neu in Anspruch genommen, ihr Darlehensbestand hat sich demgemäß auf 2398,2 Milliarden Mark. Die Darlehensstellen führen einen dieser zusammen entsprechenden Betrag an Darlehensstellenzeilen an die Reichsbank ab, so daß sich deren Bestände an solchen Zeilen auf 2385,5 Milliarden M. erhöhten.

Berliner Devisenmarkt vom Sonnabend.

Im Devisenmarkt blieb der Kursstand wegen gestiegen sehr unverändert. Ausschlagung des 9. Juni wurde, wobei mit 154.500 M. notiert; auch Ausschlagung London blieb unverändert. Zur Befriedigung des Bedarfs mußte die Reichsbank zwar zu harten Abgaben freizugehen, brauchte jedoch, mit Ausnahme der Devisen, die mit 90 Prozent exportiert wurde, nicht zu greifen. Der Bedarf scheint etwas nachgelassen zu haben; doch mag das am Wochenende liegen. Weitere Ausleihungen wiesen nur Dribbeln auf. Es verlautet, daß die Reichsbank in Zukunft nach Mitteilung der Renten festhalten wird, weil diese nicht aus dem Inlande, welche aus dem Ausland kommen, und

Bekanntmachung.

Die **Kirschennutzung** an den Provinzial-Straßen im Straßenmeister-Bezirk Treffurt soll verkauft werden und zwar am **Freitag, den 6. Juli 1923**

an der Straße Mählfäusen - Treffurt, km 1,6 bis 2,4. **Beginn** 8 Uhr vormittags bei km 1,6 und am

Sonnabend, den 7. Juli 1923

an der Straße Eisenach - Manfred, km 22,9 bis 24,550. **Beginn** 8 Uhr vormittags bei km 22,9.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Das Pachtgeld ist im Termin zu hinterlegen.

Mählfäusen, den 28. Juni 1923.

Der Vorstand des Landesbauamts.
Nikolaus, Baurat.

Achtung! Achtung!

Offiziere äußerst preiswert:

Prima Fussbodenstauböl

Ia. doppelt gekochten

Leinölfirnis

Lacke und Farben

Moderne Tapeten-Auswahl

Tapiezermehl

Streichertige

Fussbodenfarben

Pinself in allen Grössen.

Georg Simon, Malermeister,

Treffurt a. S., Marktplatz 8.

Empfehle

mein reichhaltiges Lager

in:

Hemdentuch, Haustuch,
Hemdenbarchent, Halbklein,
Bettbarchent, Bettzeug, Rohsefel,
Handtücher, Wischtücher, Tischdecken, Sofadecken,
Tischtücher, Druck, Gingham, Blumentoffe, Schürzenzeug,
Jagbleinen, Anzugstoffe, Piloten, Manchescherhosen,
Buckstuhlhosen, Schlofferjaden, Sommerjoppen,
Getreidesäcke usw.

Rudolf Böttger, Falten,

Fernruf Treffurt 36.

Stadtparkasse zu Treffurt.

Bankverbindung:
Girozentrale für Sachsen, Thüringen
und Anhalt in Magdeburg
Zweigstelle Erfurt

Reichsbankgirokonto
Mählfäusen i. Th.
Postcheckkonto Erfurt 40
Fernsprecher 24

Sparabteilung

Annahme von Spareinlagen

bei täglicher Verzinsung

zu 10%, und höher je nach

vereinbarter Kündigungsfrist

Eröffnung steuerfreier

Sparkonten

Ausleihungen zu mäßigem

Zinssatz

Bankabteilung

Giro- Scheck-

und Kontokorrentverkehr

Inkasso von Wechseln, Schecks

und Dokumenten

Kredit in lfd. Rechnung

An- und Verkauf von

Wertpapieren

Reisekreditbriefe

Zur Sommerzeit

empfehle ich in grosser Auswahl und sehr preiswert:

Baumwollmousseline

in waschechten Qualitäten!

Wollmousseline für Kleider und Blusen,

Sportflanelle für Blusen und Sport-Hemden,

Zephyrstoffe für Blusen und Hemden,

Frottestoffe in schönen Streifen,

Vollvoile } in grosser

Waschvoile } **Farbenauswahl**

Kleiderleinen }

C. B. Wiegandt, Grossburschla a. W.

Mien's Stoffwäiche

empfehle ich sehr preiswert

Karl Rathgeber, Treffurt.

Bahnhofstrasse Nr. 12.

Alleinvertauf für Treffurt und Umgegend.

in allen
Größen
und
Weiten

Geranien und Salatpflanzen

E. Korn, Treffurt.

1 Million 2 Belohnung

zähle ich demjenigen der mir eine **2 Zimmerwohnung** mit Küche nachweist. Briefe unter A. B. an die Geschäftsstelle der „Treffurter Nachrichten“ (Stadt-Blatt), Treffurt.

Achtung! Achtung!

Hausfrauen von Treffurt und Umgebung.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihre leeren Schuhcreme-dosen zum Nachfüllen abliefern. Annahme der leeren Dosen bis Freitag mittag jeder Woche. Ausgabe der gefüllten Sonnenb. Um Bewerblungen zu vermeiden, bitte ich unter jede Dose einen Zettel mit Namen zu legen.

Schuhcreme-fabrik Treffurt.
Faltenerstr. 10.

Schafwolle

gewaschen u. ungewaschen, woll-
strickklumpen u.
woll. Abfälle
samt überanntm. Verspinnen &
trick- u. Webgarn
sowie **Verarbeitung von Wolle**
zu Teppichdecken, evtl. **Tausch**
gegen Stoffe. Gute Babnverb.
Wollgarnspinnerei „Frieda“
Frieda a. Werra.
Fernsprecher Amt Eisenach Nr. 236.

Kaufe jeden **Polster unreife**

Stachelbeeren

zum höchsten Tagespreis.
Richard Gehl Treffurt
Nationalstrasse.

Neu eingetroffen
hochfeine

Schuhcreme

hellbraun
schwarz
weiß

Abt Schwarz
alles für Leder-schuh-
pflege
Nigeln weiß für Leinwand-
wasch
Vaselin Lederfett für Leder-
pflege
Staubfreies Fußbodenöl
empfehle ich nach preiswert

Karl Rathgeber
Treffurt, Bahnhofstrasse.

Versand-Kartons

flachliegend mit Sted. Verschluss
liefern als Spezialität:
Mischke & Wüstling
Büro- und Geschäftsbedarf
Mählfäusen i. Th., Lindenbühl 10.
Fernruf 388.

Zigaretten

empfehle ich in allen Preislagen
Buchhandlung
„Treffurter Nachrichten“

Maschinenöle

empfehle ich
Karl Rathgeber
Fernruf 38, Treffurt i. Th. Fernruf 38.

Kunde oder Mädchen achtbarer El-
tern mit guten Schulleistungen, auch
von auswärts, welche

Schriftsetzer oder
Buchdrucker

werden wollen, stellt sofort oder später
ein

Buchdrucker
„Treffurter Nachrichten“
(Stadt-Blatt), Bruno Garten
Treffurt.

Zigarrenmacher(innen) und Wickelmacher(innen)

stellt sofort ein

Cubana A.-G., Treffurt.
Werbung Freitag 8-9 Uhr Vorm.

Eisenacher Bank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Filiale Treffurt

Aktienkapital 75.000.000 M.

Zentrale in Eisenach

Filialen: Wühlhausen i. Th., Großengottern, Creuzburg

empfehle ich zur:

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher

Angelegenheiten

Spareinlagen mit hoher Verzinsung, je nach

Vereinbarung zurzeit bis zu 20 %.

Konto-Korrent-Verkehr, Scheck-Verkehr,

Gewährung von Krediten

Ankauf von Devisen zum Tagespreis

An- und Verkauf von Wertpapieren

Verwaltung in sämtlichen Wärfenangelegen-

heiten

Vermögens-Verwaltung

Wickelpressen

kauft

Cubana A.-G., Treffurt.

Lotterie-Verein Treffurt und Umgegend.

Wittwoch abends 9 Uhr **Hauptversammlung** im Hotel „zum Stern“, Tagesordnung: Berichterstattung über die verfloffene Lotterie; Verteilung des Gewinns; Rechnungslegung, Prüfung und Entlassung; Spielen von Loten im neuen Lotterienplan; Aufnahme neuer Mitglieder; Bescheidenes. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. Der Vorstand.

Sportklub Treffurt.

Mitglied des Deutschen Kraftsportverbandes

Diejenigen Sportkollegen, welche gewillt sind zu dem am 15. Juli d. S. hier stattfindenden **Kreiswettbewerb als Konfurent** teilzunehmen zu wollen, werden gebeten sich in den Übungsstunden zu melden. Die Konfrenten wollen sich **heute Wittwoch** Abend in der Turnhalle einfinden. Der Vorstand.

Arbeiter-Sängerkhor Treffurt.

Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes.

Freitag, 8.30 Uhr Singstunde.

Sonntag, den 8. Juli findet auf dem grietige. Schützenweien von nachm. 3 Uhr an unter diesjähriges Sommer- und Kinderfest mit gr. Bewöpfung statt. Abmarsch 2.30 Uhr vom Marktplatz. Der Vorstand.

Kleine Anzeigen haben in den Treffurter Nachrichten grosse Erfolge.



Ein sanfter Tod endete am 2. Juli, nachmittags 6.30 Uhr, im St. Elisabeth-Krankenhaus in Eisenach die furchtbaren, entsetzlichen Leiden meiner lieben, unvergesslichen Frau, der treusorgenden Mutter meiner vier Kinder

Frau

Charlotte Neuhaus

geb. Busch

im Alter von vollendeten 37 Lebensjahren. Schmerzerfüllt zeigt dies teilnehmenden Freunden und Bekannten an

Treffurt, Creuzburg, Stregda, Stendal,
Cassel, den 4. Juli 1923.

Eisenbahnsekretär **Fritz Neuhaus**
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, den 5. Juli, nachmittags 2.15 Uhr von der Friedhofskapelle Eisenach aus.